

Verkehrssicherheit von Kindern im Straßenverkehr

Kurzfassung der Seminararbeit von Thorsten Cypra

Diese Seminararbeit im Sommersemester 1998 befasst sich mit dem Thema "Verkehrssicherheit von Kindern im Straßenverkehr". Kinder sind aufgrund aus psychologischen und physiologischen Gründen im Verkehrsgeschehen besonders gefährdet. Zudem dürfen die anderen Verkehrsteilnehmer kein fehlerfreies und ausschließlich vom Verstand geführtes Verhalten erwarten. Daraus folgt, dass Kinder im Straßenverkehr einen besonderen Schutz bedürfen. Dass dies im Bereich der Verkehrssicherheit immer noch so ist, belegen die Verkehrsunfallstatistiken.

Die Verkehrssicherheitsarbeit hat viele Facetten. Die Arbeit stützt sich hierbei besonders auf die Bereiche der Schulwegsicherung und die Verkehrserziehungsarbeit.

Wichtige Elemente der Schulwegsicherung betreffen zum einen den Schulweg an sich und zum anderen die Schnittstelle Bus / Schule, die Bushaltestellen vor Schulen. Die Sicherheit von Schulwegen kann mit Hilfe von Schulweggrundplänen und den sich daraus entwickelnden aktuellen Schulwegplänen erhöht werden. Wichtig bei der Auffindung von Gefahrenpunkten und der Vorbereitung von möglichst sicheren Schulwegen ist enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Auch Bushaltestellen, die stark von Schulkindern frequentiert werden, bedürfen besonderen Anforderungen in Lage und Ausstattung. Des Weiteren muss über weitere technische und bauliche Maßnahmen im Schulumfeld stets nachgedacht, um Gefahrenpunkte auf ein Minimum zu reduzieren.

Ein gegenseitiges Verständnis und Achten, eine besondere Rücksichtnahme auf Kinder im Verkehr und verantwortungsvolles Verhalten aller Verkehrsteilnehmer ist Voraussetzung dafür, dass alle diese Maßnahmen überhaupt wirkungsvoll greifen können. Diese Forderung kann nur mit Hilfe der Verkehrserziehung erfüllt werden. Die Verkehrserziehung richtet sich dabei nicht nur an Kinder, sondern auch an die Erwachsenen. Dieser bedeutende Bereich wird hier exemplarisch anhand der Verkehrserziehungsarbeit des Deutschen Verkehrssicherheitsrates, der Deutschen Verkehrswacht und dem ADAC vorgestellt.